

Aufruf zum Themenjahr 2011

„Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel)

1. Vorbemerkung: Anliegen und Zielstellung des Themenjahres

Seit 1998 wird in Brandenburg landesweit dazu aufgerufen, zu einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema kulturelle Projekte zu entwickeln, die dann unter der Dachmarke „Kulturland Brandenburg“ vernetzt, qualifiziert und mit einem übergreifenden Marketing kommuniziert werden. Unter dem Blickwinkel des jeweiligen Themenjahres werden bedeutende historische Orte, Persönlichkeiten und Ereignisse präsentiert und gleichzeitig die Aspekte und Fragestellungen beleuchtet, unter denen das historische Erbe für Gegenwart und Zukunft relevant ist.

Kulturland Brandenburg lädt Bewohner und Besucher der Region gleichermaßen dazu ein, das kulturelle Erbe und die kulturelle Vielfalt des Landes Brandenburg immer wieder neu aus unterschiedlichen Perspektiven zu entdecken. Kulturland Brandenburg fördert, unterstützt und qualifiziert die kulturelle Infrastruktur im Land und regt gezielt Kooperationen sowie Ressort übergreifende und interdisziplinäre Ansätze an. Kulturland Brandenburg gibt dabei als Dachmarke konzeptionelle Impulse, begleitet Kooperationen inhaltlich, organisatorisch und durch die Akquise von Drittmitteln und bietet die eigene Infrastruktur und die eigenen Netzwerke als Plattform für fachlichen Austausch und Kooperationen an.

Für die Konzeption, die koordinierende Umsetzung sowie das übergreifende Marketing und die strategische Medienarbeit für die Themenjahre ist seit 2002 der Verein Kulturland Brandenburg e. V. verantwortlich. Mitglieder des Vereins sind vor allem landesweit agierende Netzwerke, Kulturverbände und wissenschaftliche Einrichtungen. Der Verein zieht zur Auswahl der Einzelvorhaben unabhängige Experten hinzu. Zur Durchführung der Jahresthemen wirbt der Verein an unterschiedlichen Stellen Mittel ein. Wie in der Vergangenheit auch, strebt er für das Themenjahr 2011 eine Gesamtfinanzierung über Landes-, kommunale sowie Sponsoren- und weitere Drittmittel an. Kontinuierliche Partner sind die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und der Ostdeutsche Sparkassenverband.

Hiermit rufen wir dazu auf, sich mit qualifizierten Projekten am Kulturlandjahr 2011 zu beteiligen, das unter dem Motto „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel) steht. Die Bereitschaft der einzelnen Projektträger, bzw. Antragsteller, an der Einwerbung von Mitteln mitzuwirken, ist die Voraussetzung für die Beteiligung an Kulturland Brandenburg.

2. Mythos Babelsberg: Zum Anlass des Themenjahres 2011

Um das Jahr 1900 trat ein neues Medium seinen Siegeszug an: der Film. Die erste nachweisbare Filmvorführung fand 1895 in Berlin statt, im Varieté Wintergarten. Dort präsentierten die Gebrüder Skladanowsky mit Hilfe eines „Bioskop“ genannten Doppelprojektors „Lebende Photographien“. Als technisch ausgereifter und damit auch erfolgreicher erwies sich jedoch der von den Gebrüdern Lumière zeitgleich entwickelte „Cinématographe“. Innerhalb weniger Jahrzehnte wurde der Film von einer Kuriosität und Rummelplatzattraktion zu einem modernen Massenmedium, das sich seinen Ruf als Kunstgattung zwar erst noch erobern musste, dessen Siegeszug aber nicht aufzuhalten war. Die aufblühende Filmindustrie verfeinerte ständig Aufnahme- und Vorführtechnik, erste Stummfilmstars machten von sich reden, und Lichtspielhäuser, die den traditionellen Theatern in nichts nachstanden, avancierten zu Filmpalästen.

Zu den Berliner Filmproduktionsfirmen zählte die Deutsche Bioscop-Gesellschaft, mit Sitz in einem ehemaligen Fotoatelier in der Chausseestraße. Ihr Erfolg, den sie nicht zuletzt ihrem Star Asta Nielsen verdankte, ließ das junge Unternehmen 1911 nach einem geeigneten Gelände für die Errichtung eines neuen, größeren Firmenateliers Ausschau halten. Dieser Standort sollte bestimmte Kriterien erfüllen, die für Filmfabriken seinerzeit unabdingbar waren: Die „Filmfabrik [muss] aus fotografischen Gründen reichlich Sonnenlicht haben und kann darum nicht in der Mitte einer rauchigen und staubigen Stadt liegen. Sie muß frei in einer Vorstadt untergebracht sein, wo es keine rauchenden Fabrikschornsteine gibt, sie darf nicht zu weit von Straßenbahnen, Stadtbahnen und dergleichen entfernt und muß leicht durch Wagen zu erreichen sein, damit Möbel und Material schnell hinbefördert werden können [...] Ferner ist es sparsam für den Betrieb, wenn die Umgebung die Möglichkeit zur Aufnahme von Landschaftsbildern bietet. Das Grundstück muß so liegen, daß nicht hohe Nachbargebäude, besonders gegen Süden und Südwesten, die Lichtmenge beeinträchtigen [...] Vor allen Dingen aber ist Platzreichtum eine notwendige Forderung für eine erstklassige Filmfabrik.“¹

Fündig wurde die Deutsche Bioscop-Gesellschaft in Brandenburg. Ein etwa 40.000 qm großes Gelände südwestlich von Berlin, auf dem Gebiet der ehemaligen Weber- und Spinnersiedlung Nowawes und nahe der Wohnkolonie Neubabelsberg, schien für ihre Bedürfnisse ideal geeignet. Im November 1911 wurde der Kaufvertrag abgeschlossen und mit der Errichtung eines gläsernen Filmateliers begonnen. Bereits im Februar 1912 wurde der erste Film gedreht, der den Auftakt bildete für die glanzvolle Erfolgsgeschichte der Filmstudios Babelsberg, die bis heute andauert.

2011 können die Filmstudios Babelsberg nun auf eine 100jährige Geschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum gibt Anlass, Kulturland Brandenburg 2011 unter das Motto „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel) zu stellen. Damit wird eine Epoche beleuchtet, die gekennzeichnet ist von gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüchen, technischen Verheißungen und neuen künstlerischen Sichtweisen.

3. Kulturland Brandenburg 2011 „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel)

Das Kulturlandjahr 2011 „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel) räumt dem modernen Leitmedium Film und dem 100jährigen Bestehen der Filmstudios Babelsberg eine zentrale Rolle ein. Doch nicht allein als Film- und Baukultur soll Brandenburg in diesem Kulturlandjahr erkundet werden. Einen weiteren attraktiven Schwerpunkt wird die Architektur der Klassischen Moderne bilden, denn mit den Bauten von Erich Mendelsohn, Hermann Muthesius, Walter Gropius, Mies van der Rohe, Bruno Taut, Hans Scharoun u. a. verfügt Brandenburg über ein außergewöhnliches Architekturerbe, das in der öffentlichen Wahrnehmung bislang nur eine untergeordnete Rolle spielt. Dieser Nachholbedarf trifft auch auf andere Meilensteine der Moderne zu. Dank der Popularität Otto Lilienthals mag die Region zwar noch als „Wiege der Luftfahrt“ bekannt sein, doch wer würde vermuten, dass die erste Lebensreformsiedlung – die Vegetarische Obstbau-Kolonie Eden bei Oranienburg –, in Brandenburg aus der Taufe gehoben wurde? Auch die innovativen Leistungen Brandenburgs auf dem Gebiet der Kommunikationstechnik können im Rahmen des Themenjahres in Erinnerung gebracht werden. Denn wer weiß schon, dass die Geburtsstätte des deutschen Rundfunks in Königs Wusterhausen liegt und die ehemals weltweit leistungsstärkste Funkstation in Nauen zu finden ist?

Doch was war und was ist eigentlich modern? Antworten auf diese Frage sind ebenso zahlreich wie strittig und variieren je nach Standpunkt des Betrachters. Kennzeichen der Moderne sind die Loslösung von der Tradition, die Abkehr von überholten Werten,

1 Urban Gad, Der Film. Seine Mittel – seine Ziele, Berlin 1921, S. 48, 54. Zitiert nach: Babelsberg. Das Filmstudio, hg. von Wolfgang Jacobsen, 3. aktualisierte Auflage Berlin 1994, S. 9.

Fortschrittsglaube, steter Wandel, Veränderungen, ein Gefühl der Beschleunigung und Unsicherheit sowie ein Bewusstsein der Krise. Zur Moderne gehören also zugleich ein Moment der Verunsicherung wie auch ein emanzipatorischer Kern.

Gleichermaßen diskutabel wie die Definition der Moderne ist ihre zeitliche Eingrenzung. Wann begann die Moderne und wann endete sie? Dauert sie noch an oder leben wir inzwischen in einer „Postmoderne“? Historiker und Kunsthistoriker werden auf diese Fragen unterschiedliche Antworten geben, je nachdem, welches Land und welche Region sie in den Blick nehmen, und ob sie den Fokus auf die Ideengeschichte, Wirtschaft, Technik, Sozialgeschichte oder auf Architektur, Malerei, Literatur oder andere Kunstgattungen richten. Konsens herrscht darüber, die politische Moderne in Europa mit der Aufklärung und der Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts beginnen zu lassen. Die Erste und Zweite Industrielle Revolution führten im 19. Jahrhundert zu einer völligen Umwälzung tradierter Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensformen.

Die Geschichte der Filmkunst und -industrie, Architektur, neue Kommunikationsformen und veränderte Lebenswelten: Das Kulturlandjahr 2011 bietet ein ebenso vielfältiges wie spannendes Themenspektrum. Zu den Projektthemen können „Orte der Moderne“ ebenso zählen wie einschneidende Ereignisse oder „Modernisierer“ – Persönlichkeiten, die neue Wege aufzeigten. Abschließend sei noch angemerkt, dass uns Aufbrüche in die Moderne nicht erst seit dem 19. Jahrhundert begegnen. Auch weiter zurückliegende Epochen – man denke nur an den Humanismus, die Renaissance oder die Reformation – waren „modern“ oder bargen „moderne Elemente“ in sich, die Anknüpfungspunkte zum Thema 2011 bieten. Internationale Kooperationsprojekte sind dabei ebenso erwünscht wie in den vorangegangenen Themenjahren. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

4. Thematische Schwerpunkte

4.1. Filmland Brandenburg

Die Geschichte der Filmkunst und Filmindustrie in Brandenburg liefert Ansatzpunkte für eine Vielzahl von Fragestellungen. Grundsätzlich sind im Themenjahr 2011 alle Themen denkbar, die den Film berühren, von der technischen Entwicklung des neuen Mediums, über die Pioniere der Filmkunst bis hin zu den Produktionsgesellschaften und ihren Stars. Auch die Kostümbildner, der Kulissenbau und natürlich die Filmmusik – vom Komponisten bis zu den Interpreten – können Thema von Ausstellungen, Konzerten oder Modeschauen sein. Und was wäre der Film ohne Werbung? Kinomaler, Filmplakate, Filmpostkarten, Programmhefte, Standfotos, Kalender etc. sorgten dafür, dass aus dem „Kintopp“ rasch ein Massenmedium wurde. Selbstverständlich sind auch die Themen Film und Zensur sowie Film und Propaganda anzusprechen. Nicht zu vergessen ist schließlich auch der Komplex Film als Wirtschaftsfaktor.

Darüber hinaus bietet das Land Brandenburg durch seine zahlreichen unverwechselbaren und authentischen Drehorte die Möglichkeit, den damit verbundenen Legenden, Mythen und Geschichten nachzuspüren. Dafür steht z.B. der Film „Der fremde Vogel“, der von der Deutschen Bioscop-Gesellschaft 1911 mit dem Star Asta Nielsen im Spreewald gedreht wurde. Ein zeitgenössisches Beispiel stellt Andreas Dresens Film „Halbe Treppe“ dar, der 2002 in Frankfurt (Oder) realisiert wurde und legendären Widerhall gefunden hat.

Im Kulturland-Jahr 2011 soll Brandenburg jedoch nicht nur als Filmland, sondern auch als Kinoland vom Wanderkino bis zum Filmpalast gewürdigt werden. Wer waren die Betreiber von Wanderkinos, bei welchen Gelegenheiten traten sie auf, und welche Filme präsentierten sie ihrem Publikum? Wann und wo etablierten sich feste Kinos in Brandenburg?

Ebenso ist die soziale und gesellschaftliche Rolle des Kinos als Ort der Unterhaltung und Bildung von Bedeutung. So werden über das Medium Film zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmodelle in einer multikulturellen Gesellschaft erlebbar gemacht, Identitätsmuster, Lebensziele, aber auch Traumklischees vermittelt.

Wesentlich geprägt wird das Filmland Brandenburg auch durch seine regionalen und überregionalen Festivals. Das Festival des Osteuropäischen Films Cottbus besitzt eine große positive Ausstrahlung über die Grenzen des Bundeslandes hinaus und trägt maßgeblich zur kulturellen, wirtschaftlichen und kulturtouristischen Entwicklung des Landes Brandenburg bei. Aber auch regionale Aktivitäten, wie z.B. das Filmfest Eberswalde oder die Film- und Medientage Havelland bezeugen die Vielfalt der Angebote rund um den Film und das Kino.

4.2. Kunst und Kleist-Jahr 2011

Die Kunst der Moderne ist gekennzeichnet von einem Umbruch in der Formensprache, der Abkehr von der wirklichkeitsgetreuen Darstellung. Sujet sind nicht selten die Auseinandersetzung mit der jungen Industriegesellschaft und neue Technologien. Doch kam die künstlerische Moderne tatsächlich in Brandenburg an, oder erreichten Werkbund und Sezession, Expressionismus und Abstraktion die „Provinz“ nur in Gestalt von Berliner Künstlern, die hier ihre Sommerfrische verlebten? Diesen Fragen will das Kulturlandjahr 2011 nachgehen.

2011 jährt sich zudem zum 200. Mal der Todestag Heinrich von Kleists (1777-1811). Sein Lebensweg als tragischer Außenseiter und seine kritische Haltung gegenüber den vorherrschenden Denk- und Literaturströmungen seiner Epoche verleihen ihm im Rückblick eine Aura der Modernität. Auch 200 Jahre nach seinem Tod sind seine Werke, in denen er die intellektuellen und ästhetischen Normen seiner Zeit überschritt, noch immer Ausgangspunkt künstlerischer Auseinandersetzungen und Prüfstein neuer wissenschaftlicher Fragestellungen.

Kooperation mit dem Kleist-Jahr 2011

Aus Anlass dieses Kleist-Jubiläums sind 2011 zahlreiche Veranstaltungen und Projekte geplant, die vom Bund, vom Land Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) und verschiedenen Institutionen getragen werden (u.a. Kulturstiftung des Bundes). Kulturland Brandenburg wird daher das Kleist-Jubiläum und die dazugehörigen Veranstaltungen und Projekte in die Kommunikation und das Marketing zum Themenjahr „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne“ unter dem Aspekt „Kunst“ einbeziehen.

4.3. Baukultur

Die Industrialisierung und Urbanisierung als zwei bedeutsame Faktoren der Moderne haben in vielfältiger Weise Einfluss auf historische Modernisierungsprozesse im Land Brandenburg genommen. Im Themenjahr 2011 ist es möglich, diese Prozesse, ihre Protagonisten und ihre gebauten Ergebnisse vertiefend in das öffentliche Bewusstsein zu bringen und zur Reflexion dieses Erbes und seiner heutigen Bedeutung anzuregen. Das Thema „Moderne“ kann ein sehr guter Impulsgeber sein, historische Aspekte wie auch zeitgenössische sowie in die Zukunft gerichtete Entwicklungen des Themenfeldes mit lokalem und regionalem Bezug zu bearbeiten. Dabei kann das Leitmotiv dazu dienen, sowohl die eigene Bevölkerung als auch Besucher näher mit den konkreten Zusammenhängen von baukulturellem Erbe und „Moderne“ im Land Brandenburg vertraut zu machen. Dabei sollte von einer Überhöhung und reinen Erfolgsgeschichte der Moderne als immerwährender Geschichte des Fortschritts abgesehen werden, sondern es könnten auch die anderen Seiten der Moderne mit gewalttätiger Zerstörung und vielfältigem Verlust ausgewogen reflektiert werden. Neben als Verlaufsdarstellungen entwickelten Themen erscheint es sinnvoll, grundlegende Inhalte als quer gelagerte Darstellungen zu bearbeiten.

Die beigefügte Anlage ist als weitere Erläuterung zum Themenfeld „Moderne“ nutzbar.

5. Rahmenbedingungen für die Teilnahme am Themenjahr Kulturland Brandenburg 2011 „Brandenburg zwischen Mythos und Moderne: Film, Kunst, Baukultur“ (Arbeitstitel)

Kulturland Brandenburg strebt eine breite Streuung der Angebote an, sowohl im Hinblick auf die Sparten, als auch im Hinblick auf die regionale Verteilung. Bereits in der Projektplanung und bei der Antragstellung sollten mögliche Vernetzungen und konkrete Kooperationen mit anderen Initiativen und Einrichtungen geprüft und berücksichtigt werden. Verbundprojekte (regional und/oder thematisch aufeinander abgestimmt) und interdisziplinäre Projekte sind besonders erwünscht.

Als Projektträger kommen grundsätzlich nur öffentlich-rechtliche oder als gemeinnützig anerkannte privatrechtliche Einrichtungen in Betracht.

Die Vorhaben sollen auf Nachhaltigkeit hin angelegt sein, auf besondere lokale und regionale Situationen aufmerksam machen sowie für die Geschichte und das kulturelle Erbe des Landes sensibilisieren. Sie sollen darüber hinaus geeignet sein, den Kulturtourismus im Land und in der jeweiligen Region zu befördern.

Die Angebote sollen Zielgruppen orientiert entwickelt werden. Auch in diesem Jahr sollen Veranstaltungen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten, besondere Beachtung finden.

Die Beförderung interdisziplinärer Ansätze sowie der Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen ist ausdrücklich erwünscht.

5.1. Möglichkeiten der Teilnahme

Es werden drei Möglichkeiten der Teilnahme angeboten:

- a) Schwerpunktprojekte oder auch Verbundprojekte mit Finanzierung nach gesonderter Absprache
- b) in Abhängigkeit von der Nachhaltigkeit eines Projektes Antrag auf anteilige Förderung bis zu 8.000 € und max. 50% der Gesamtkosten
- c) assoziierte Partner ohne finanzielle Förderung durch Kulturland Brandenburg e. V.

Kulturland Brandenburg e. V. wirbt zur Förderung der Projekte selbst Fördermittel ein. Eine Bereitstellung von Fördermitteln durch Kulturland Brandenburg e. V. kann daher nur vorbehaltlich der einzuwerbenden Fördergelder erfolgen.

5.2. Antragstellung

5.2.1. Form

Grundsätzlich finden die durch die Landeshaushaltsordnung Brandenburg vorgegebenen Inhalte und Formvorschriften Anwendung, im Bereich Museen/ Gedenkstätten die Richtlinie zur Förderung von Museen und Gedenkstätten. Entsprechend werden die beim Kulturland-Verein sowie beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur abzufordernden Antragsformulare zur Förderung von Maßnahmen aus dem Landeshaushalt verwendet.

Im Rahmen der Projektförderung werden nur in sich abgeschlossene Projekte gefördert. Die Anfinanzierung von Projekten ist ausgeschlossen.

Als **Vorlagefrist** für die Anträge wird der **30. Juni 2010** bestimmt.

5.2.2. Inhalt

Es werden nur Anträge angenommen und den Beratungsgremien vorgelegt, denen eine ausführliche und prüffähige Projektbeschreibung sowie ein vollständiger Finanzierungsplan beigelegt sind. Neben den formellen Anforderungen ist darunter ein detailliertes Ausstellungs- und/oder Veranstaltungskonzept zu verstehen. Folgende inhaltliche Angaben sind Voraussetzung für eine Prüfung:

- thematische und inhaltliche Beschreibung
- Erläuterung zum Stellenwert des Projektes innerhalb von Kulturland Brandenburg
- Angaben zu den Zielgruppen und zum didaktischen Konzept
- Einbindung der Einrichtung in das kulturelle Netz des Landes, Bedeutung der Einrichtung für Kommune/ Landkreis/ Region
- Zeitplan und Angaben zum gegenwärtigen Vorbereitungsstand.

5.2.3. Auswahl der Projekte

Folgende Auswahlkriterien werden u. a. bei der Begutachtung der Projekte durch den Fachbeirat herangezogen:

- thematische Relevanz innerhalb des Gesamtkonzeptes
- Einordnung in das Veranstaltungskonzept (inhaltliche Schwerpunkte, regionale Streuung, Sparte)
- kulturelle und touristische Relevanz in Bezug auf die Zielgruppen (international, national, regional, lokal)
- Charakter der Veranstaltung (Akteure, didaktisches Konzept, Art der Veranstaltung, innovativer Ansatz etc.)
- Auswirkungen über das Kulturland-Jahr hinaus
- Qualität des Antrags (Planungsstand, Finanzierungskonzept)
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Partnern (Verbundantrag).

Darüber hinaus wird die Sicherung der Gesamtfinanzierung und die Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung Kriterium bei der Auswahl der teilnehmenden Projekte sein.

5.2.4. Finanzierung

Grundvoraussetzung für die Förderung von Projekten ist ein detaillierter Finanzierungsplan. Dieser sollte folgende Angaben enthalten:

- Aussagen zur Ermittlung der Ausgaben und Einnahmen (Eingruppierungen, Mengen, Entfernungen, Erfahrungswerte etc.)
- ggf. Kostangebote bei größeren Anschaffungen (z. B. bei Ausstattungen, Druckaufträgen usw.)
- verbindliche Zusagen von Drittmittelfinanzierungen zum Eigenanteil (bitte beachten: unbare Eigenleistungen oder unbare Leistungen Dritter sind nicht förderfähig) sowie eine Einnahmekalkulation.

Die finanzielle Beteiligung der kommunalen Ebene an der Förderung des Projektes sollte grundsätzlich angestrebt werden.

5.2.5. Sonstiges

Vereine, Stiftungen oder Gesellschaften haben dem Antrag folgende aktuelle Unterlagen beizufügen:

- Satzung bzw. Gesellschaftsvertrag
- Nachweis der Gemeinnützigkeit
- Auszug aus dem Vereins- bzw. Handelsregister

Weitere Nachfragen richten Sie bitte an:

Kulturland Brandenburg e.V., Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam

Tel. (03 31) 58 16-0, Fax (03 31) 58 16-16 bzw. info@kulturland-brandenburg.de